

Sylvia Plath

Der Koloss

Gedichte
Englisch und deutsch
Übertragen von Judith Zander

Am 11. Februar 1963 begeht Sylvia Plath Selbstmord, sie ist 30 Jahre alt. Ihr Nachlass: Tagebücher, längere Prosa, Lyrik, ein beeindruckendes Werk. Heute ist sie die berühmteste amerikanische Dichterin des 20. Jahrhunderts.

50 Jahre nach ihrem Tod erscheint nun, erstmals in deutscher Übersetzung und in einer zweisprachigen Ausgabe, *Der Koloss* – Sylvia Plath' einziger Gedichtband zu Lebzeiten und ihre erste Buchveröffentlichung überhaupt. Was auch immer man über die große Ausbruchskünstlerin zu wissen glaubt, aus dem Nachlass, den späteren Erzählungen ihrer Weggefährten oder den unzähligen Biographien: Hier legt sie zum ersten Mal literarisch Zeugnis ab. Hier fängt alles an.

Der Koloss ist ein Buch der Verwandlungen, seine Verse erzählen von einer Welt, die düster ist und voller Sehnsucht, in der zwischen Irrenhaus, Mythos und Märchen eine Frau um unangetastete Identität ringt. Die Geburtsstunde einer Ikone.

Sylvia Plath

Der Koloss

Gedichte

Englisch und deutsch

Übertragen von Judith Zander

Suhrkamp

Erstveröffentlicht wurden die Gedichte im Jahr 1960 von
William Heinemann Limited unter dem Titel *The Colossus*.

Die deutsche Übersetzung folgt der Ausgabe von

Faber and Faber, erschienen 2008.

© The Estate of Sylvia Plath, 2008

Erste Auflage dieser Ausgabe 2023

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2013

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch
eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining
im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung nach Entwürfen
von hißmann, heilmann, hamburg

Druck: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-24376-3

www.suhrkamp.de

Der Koloss

Für Ted

The Manor Garden

The fountains are dry and the roses over.
Incense of death. Your day approaches.
The pears fatten like little buddhas.
A blue mist is dragging the lake.

You move through the era of fishes,
The smug centuries of the pig –
Head, toe and finger
Come clear of the shadow. History

Nourishes these broken flutings,
These crowns of acanthus,
And the crow settles her garments.
You inherit white heather, a bee's wing,

Two suicides, the family wolves,
Hours of blackness. Some hard stars
Already yellow the heavens.
The spider on its own string

Crosses the lake. The worms
Quit their usual habitations.
The small birds converge, converge
With their gifts to a difficult borning.

Der Park des Herrenhauses

Die Springbrunnen sind trocken und die Rosen verblüht.
Weihrauch des Todes. Dein Tag rückt näher.
Die Birnen werden fett wie kleine Buddhas.
Ein blauer Nebel zerzt am See.

Du wanderst durch das Zeitalter der Fische,
Die eitlen Jahrhunderte des Schweins –
Kopf, Zeh und Finger
Treten aus dem Schatten. Geschichte

Nährt die kaputten Furchen,
Diese Akanthuskronen,
Und die Krähe ordnet ihre Kleider.
Du erbst weißes Heidekraut, einen Bienenflügel,

Zwei Selbstmorde, die Familienwölfe,
Stunden der Leere. Ein paar harte Sterne
Gilben bereits den Himmel.
Die Spinne an ihrem eigenen Band

Überquert den See. Die Würmer
Verlassen ihre üblichen Wohnstätten.
Die kleinen Vögel nähern sich, nähern sich
Mit ihren Gaben einer schwierigen Geburt.

Two Views of a Cadaver Room

I

The day she visited the dissecting room
They had four men laid out, black as burnt turkey,
Already half unstrung. A vinegary fume
Of the death vats clung to them;
The white-smocked boys started working.
The head of his cadaver had caved in,
And she could scarcely make out anything
In that rubble of skull plates and old leather.
A sallow piece of string held it together.

In their jars the snail-nosed babies moon and glow.
He hands her the cut-out heart like a cracked heirloom.

2

In Brueghel's panorama of smoke and slaughter
Two people only are blind to the carrion army:
He, afloat in the sea of her blue satin
Skirts, sings in the direction
Of her bare shoulder, while she bends,
Fingering a leaflet of music, over him,
Both of them deaf to the fiddle in the hands
Of the death's-head shadowing their song.
These Flemish lovers flourish; not for long.

Yet desolation, stalled in paint, spares the little country
Foolish, delicate, in the lower right hand corner.

Zwei Ansichten eines Leichenraums

I

Am Tag als sie in den Sektionssaal ging,
Lagen vier Männer dort, schwarz wie verschmorter Truthahn,
Schon halb zerlegt. An ihnen hing
Ein Essigdunst von den Totenwannen;
Die weißbekittelten Jungs fingen zu arbeiten an.
Der Kopf seiner Leiche war eingedellt,
Und sie konnte in diesem Geröll
Aus Schädelplatten und altem Leder kaum was erkennen.
Ein bleiches Stück Schnur hielt alles zusammen.

In ihren Gläsern träumen und leuchten die schneckennasigen Babys.
Er reicht ihr das rausgeschnittene Herz wie ein zersprungenes Erbstück.

2

In Brueghels Panorama aus Rauch und Gemetzel sind
Nur zwei Leute für die Aas-Armee blind:
Er, schwimmend im Meer von blauen
Satinröcken, singt in Richtung ihrer bloßen
Schulter, während sie, die Noten
In den Fingern, sich über ihn beugt, beide taub
Für die Fiedel in Händen des Toten-
Kopfs, Schatten über ihrem Gesang.
Diese flämischen Liebenden blühen, nicht lang.

Doch die Trostlosigkeit, verewigt in Öl, verschont das kleine Land
Töricht, zart, in der rechten unteren Ecke.

Night Shift

It was not a heart, beating,
That muted boom, that clangour
Far off, not blood in the ears
Drumming up any fever

To impose on the evening.
The noise came from the outside:
A metal detonating
Native, evidently, to

These stilled suburbs: nobody
Startled at it, though the sound
Shook the ground with its pounding.
It took root at my coming

Till the thudding source, exposed,
Confounded inept guesswork:
Framed in windows of Main Street's
Silver factory, immense

Hammers hoisted, wheels turning,
Stalled, let fall their vertical
Tonnage of metal and wood;
Stunned the marrow. Men in white

Undershirts circled, tending
Without stop those greased machines,
Tending, without stop, the blunt
Indefatigable fact.

Nachtschicht

Es war kein Herz, das schlägt, jenes
Gedämpfte Wummern, jenes Schmettern,
Weit weg, auch kein Blut in den Ohren,
Das jedes Fieber herbeitrommelt,

Um es dem Abend aufzuzwingen.
Die Geräusche kamen von draußen:
Ein knallend zerberstendes Metall,
Eingeboren offenbar diesen

Befriedeten Vororten: niemand
Erschrak, obgleich der Lärm den Boden
Erbeben ließ mit seinem Stampfen.
Er schlug Wurzeln bei meinem Kommen,

Bis die dröhnende Quelle, enthüllt,
Das täppische Rätseln verblüffte:
Eingerahmt von Fenstern der Main-Street-
Silberfabrik, hoben enorme

Hämmer sich bei drehenden Rädern,
Stoppten, warfen die senkrechte Fracht
Aus Metall und Holz ab; betäubten
Das Mark. Männer in weißen Unter-

Hemden kreisten, ohne Unterlass
Geschmierte Maschinen bedienend,
Dienend, ohne Unterlass, dem un-
Verblühten unermüdlichen Fakt.

Sow

God knows how our neighbour managed to breed
His great sow:
Whatever his shrewd secret, he kept it hid

In the same way
He kept the sow – impounded from public stare,
Prize ribbon and pig show.

But one dusk our questions commended us to a tour
Through his lantern-lit
Maze of barns to the lintel of the sunk sty door

To gape at it:
This was no rose-and-larkspurred china suckling
With a penny slot

For thrifty children, nor dolt pig ripe for heckling,
About to be
Glorified for prime flesh and golden crackling

In a parsley halo;
Nor even one of the common barnyard sows,
Mire-smirched, blowzy,

Maunching thistle and knotweed on her snout-cruise –
Bloat tun of milk
On the move, hedged by a litter of feat-foot ninnies

Shrilling her hulk
To halt for a swig at the pink teats. No. This vast
Brobdingnag bulk

Sau

Weiß Gott, wie unser Nachbar es hinbekam,
Sie zu züchten, seine große Sau:
Was immer sein Trick war, er hielt ihn geheim,

Genauso schlau,
Wie er seine Sau hielt – entzogen dem Andrang,
Preisschärpe und Schweineschau.

Doch eines Abends empfahlen uns unsere Fragen für einen Gang
Die Laternenwege in seinem Irrgarten
Von Scheunen bis zum Sturz der vertieften Stalltür entlang,

Um sie anzustarren:
Dies war kein Rosen- und Ritterspornferkel, porzellanbleich,
Mit einem Schlitz zum Sparen

Für artige Kinder, auch kein Tölpelschwein, zum Piesacken reif,
Um hinterdrein
Verklärt zu werden für goldene Krusten und Ia-Fleisch

In einem Petersilien-Heiligenschein;
Noch nicht mal eine der üblichen Säue vom Bauernhof,
Schlammbeschmiert, unrein,

Disteln und Knöterich mitschleifend bei ihrem Schnauzen-Lauf –
Aufgedunsenes Milchwrack
Auf Achse, eingengt von ihrem Wurf, der, großspurig und doof,

Für einen gierigen Schluck
Aus den rosa Zitzen ihren Rumpf anquiekt. Nein. Dieser Koloss,
Brobdingnag-Brocken

Of a sow lounged belly-bedded on that black compost,
Fat-ruttred eyes
Dream-filmed. What a vision of ancient hoghood must

Thus wholly engross
The great grandam! – our marvel blazoned a knight,
Helmred, in cuirass,

Unhorsed and shredded in the grove of combat
By a grisly-bristled
Boar, fabulous enough to straddle that sow's heat.

But our farmer whistled,
Then, with a jocular fist thwacked the barrel nape,
And the green-copse-castled

Pig hove, letting legend like dried mud drop,
Slowly, grunt
On grunt, up in the flickering light to shape

A monument
Prodigious in gluttonies as that hog whose want
Made lean Lent

Of kitchen slops and, stomaching no constraint,
Proceeded to swill
The seven troughed seas and every earthquaking continent.

Von einer Sau fläzte sich bauchgebettet auf jenem schwarzen Kompost,
Augen im Traumfilm,
Fettgefurcht. Welch eine Vision uralter Schweinheit muss

So ganz erfüllen
Die gewichtige Grande Dame! – Unser Staunen beschrieb einen Ritter
In Harnisch und Helm,

Aus dem Sattel geworfen, im Hain des Gefechts zersplittert
Von einem borstigen Schauer-
Eber, sagenhaft genug, die Brunst der Sau zu erschüttern.

Da aber pfiff unser Bauer,
Schlug mit scherzhafter Faust auf das Tonnengnick,
Und aus grüner Gestrüppmauer

Stemmt das Schwein, den Mythos abplatzen lassend wie trockenen
Dreck,
Langsam sich hoch,
Grunzer auf Grunzer, formte in unserem Flackerlicht-Blick

Einen Moloch,
Ungeheuer in Fressucht wie das Schwein, dem sein Drang
Ein Fastenjoch

Aus Küchenabfällen machte und das – es ertrug keinen Zwang –
Daranging, die sieben
Meereströge zu schlucken und jede erdbebende Masse Land.

The Eye-Mote

Blameless as daylight I stood looking
At a field of horses, necks bent, manes blown,
Tails streaming against the green
Backdrop of sycamores. Sun was striking
White chapel pinnacles over the roofs,
Holding the horses, the clouds, the leaves

Steadily rooted though they were all flowing
Away to the left like reeds in a sea
When the splinter flew in and stuck my eye,
Needling it dark. Then I was seeing
A melding of shapes in a hot rain:
Horses warped on the altering green,

Outlandish as double-humped camels or unicorns,
Grazing at the margins of a bad monochrome,
Beasts of oasis, a better time.
Abrading my lid, the small grain burns:
Red cinder around which I myself,
Horses, planets and spires revolve.

Neither tears nor the easing flush
Of eyebaths can unseat the speck:
It sticks, and it has stuck a week.
I wear the present itch for flesh,
Blind to what will be and what was.
I dream that I am Oedipus.

What I want back is what I was
Before the bed, before the knife,
Before the brooch-pin and the salve
Fixed me in this parenthesis;

Das Augenstäubchen

Makellos wie der helle Tag stand ich und guckte
Auf ein Feld mit Pferden, Hälse gebeugt, wehende Mähnen,
Flatternde Schwänze vor der grünen
Platanen-Kulisse. Die Sonne schickte
Weiße Kirchzinnen über die Dächer,
Hielt die Pferde, die Wolken, die Blätter

Fest verwurzelt, obschon alles sich nach
Links wie Schilfrohr im Wasser bog,
Als der Splitter ins Auge flog,
Hängenblieb, es ins Dunkel stach. Dann sah ich
Ein Sich-Mischen von Formen in heißem Regen:
Pferde verzerrt auf verschobenem Boden,

Fremdartig wie Kamel oder Einhorn,
Grasend am Rand, auf einem schlechten Schwarzweißbild,
Tiere der Oase, zu besserer Zeit.
Reib ich mein Lid, brennt das kleine Gran.
Roter Zunder, um den ich mit mir,
Pferden, Planeten und Türmchen rotiere.

Weder Tränen noch die erleichternde Dusche
Eines Augenbads können das Korn verscheuchen:
Es steckt fest, und steckt dort seit einer Woche.
Ich trag sie herum jetzt, die Gier nach Fleisch.
Blind für alles, was sein wird und war.
Ich bin Ödipus, doch das träume ich nur.

Was ich zurückwill, ist, was ich gewesen,
Bevor das Bett und die Messerschneide,
Bevor die Broschennadel, die Salbe
Mich einspannten in diese Parenthese;

Horses fluent in the wind,
A place, a time gone out of mind.

Was dem Sinn – Pferde fließend im Wind,
Ein Ort, eine Zeit – entschwand.